

27.11.2023

Bündnis „WH22 – von Vielen für Viele“ löst sich auf. Die Pläne für einen selbstorganisierten Kulturbetrieb auf dem ehemaligen A.R.M.-Gelände am Hauptbahnhof sind gescheitert. Der Bedarf nach Räumen für Sozio- und Subkultur steigt weiter.

Das WH22-Bündnis, ein Zusammenschluss verschiedenster Akteure aus der Kasseler Kultur und Subkultur, war angetreten, um das Areal in der Werner-Hilpert-Straße 22 (WH22) gemeinschaftlich zu erwerben und als vielfältigen Kulturort wiederzubeleben. Im Anschluss an die Nutzung des Geländes während der documenta15 sollte hier ein selbstverwalteter Ort für Kultur, Bildung, Nachbarschaftsbegegnung und zivilgesellschaftliches Engagement entstehen. Nachdem stattdessen die cdw-Stiftung das Gelände gekauft hatte, verlegte sich das Bündnisses auf die Anmietung und selbstorganisierte Nutzung einer Teilfläche in Absprache mit der neuen Eigentümerin. Auch diese Pläne sind jetzt endgültig gescheitert.

"Von Vielen für Viele": Unter diesem Motto haben sich ein Jahr lang Menschen im WH22-Bündnis zusammengefunden, um ihre Vision eines selbstverwalteten Kulturortes in der Werner-Hilpert-Straße 22 zu verwirklichen. In dem Bündnis versammelten sich vielfältige kulturelle und soziale Initiativen, gemeinnützige Vereine und engagierte Einzelpersonen. Die Beteiligten kommen aus Kunst & Kultur, kultureller Bildung & politischem Engagement, Stadtgestaltung, Musik, Tanz & Theater mit vielen Überschneidungen und Zwischenbereichen. „So eine vielfältige Kulturinitiative gab es in Kassel wahrscheinlich noch nie“, so Svenja Richter, die Pressesprecherin des Bündnisses. Ein Kernanliegen des Bündnisses war der selbstverwaltete Betrieb des neuen Kulturortes, an dem sich wechselnde Projekte und Initiativen Räume teilen und sich dazu gemeinsam organisieren. Richter erklärt: „Das ist die Vision, einen Ort für Kultur von unten zu schaffen, wo wir selbst entscheiden können, wie wir mit unserer Kreativität und unseren Ressourcen umgehen.“

Schon in den letzten Wochen der documenta15 begannen die Beteiligten, sich wöchentlich auf dem Gelände zu treffen. Sie entwickelten eine langfristige Vision für das Areal und wollten diese nach einem gemeinschaftlichen Kauf des Geländes durch eine neu gegründete Genossenschaft umsetzen. Ausgangspunkt für das Bündnis war zum einen die bewegte Geschichte des ehemaligen A.R.M., das vielen Kasseler:innen noch immer als Kultur-, Konzert- und Party-Standort in lebendiger Erinnerung ist. Zum anderen knüpften die Pläne an den Gedanken von gemeinschaftlich genutzten Ressourcen an, der während der documenta15 schon 100 Tage auf dem Gelände gelebt wurde. Zahlreiche Beteiligungsveranstaltungen, Workshops und mehrere Hoffeste wurden vom Bündnis organisiert, um das Areal für Interessierte zu öffnen.

Auch die Stadt Kassel zeigte Interesse an diesen Plänen und stellte dem Bündnis öffentliche Fördermittel in Aussicht. Im Dezember 2022 beschloss die Stadtverordnetenversammlung einen Nachtragshaushalt, in dem Mittel in Höhe von jährlich 100.000 € ab dem Haushaltsjahr 2023 vorgesehen waren, für die „Etablierung und Entwicklung des Standortes Werner-Hilpert-Str. 22 als ein Zentrum der Kulturproduktion und als interdisziplinärer Kulturraum.“ Noch Ende 2022 war das Bündnis daher sehr zuversichtlich, mit Unterstützung der Stadt die eigene Vision einer bunten und selbstverwalteten WH22 umsetzen zu können.

Ab 2023 entwickelten sich die Dinge aber anders als geplant. Parallel zu den Bemühungen des Bündnisses war die in Kassel ansässige cdw-Stiftung als Interessentin für das Gelände aufgetreten. Sie kaufte das Areal schließlich im Mai 2023. Auch die Stiftung möchte den Ort für künstlerische Nutzungen erhalten: Es sollen Räume für Kunst und Kultur zu bezahlbaren Mieten entstehen. Trotz

des geplatzten Vorhabens, das Areal selbst zu kaufen, hielt das Bündnis an einer Perspektive auf dem WH22-Gelände fest und trat mit der Stiftung in Verhandlungen. „Wir waren der Überzeugung, dass unser Ansatz für Soziokultur von unten eine wichtige Ergänzung für das Projekt der cdw wäre und für ein Kulturverständnis eintritt, das auch weniger etablierte Akteure einbindet“, so Richter weiter.

Mittlerweile ist klar, dass die Pläne des Bündnisses mit den Vorstellungen der cdw-Stiftung auf dem Areal nicht vereinbar sind. In den Nutzungsideen der cdw findet ein großer Teil der im Bündnis versammelten Akteur:innen keinen Platz. Insbesondere Initiativen aus den Bereichen Soziokultur, Musik und politischer Bildung werden hier nicht langfristig bleiben können. Für das Bündnis ist aber noch entscheidender, dass ihr Kernanliegen, die Selbstverwaltung, nicht mit den Vorstellungen der neuen Eigentümerin kompatibel zu sein scheint. „Wir haben länger in freundlicher Atmosphäre mit der cdw verhandelt und versucht unsere Vision und ihren Wert für das Areal und die ganze Stadtgesellschaft zu vermitteln. Am Ende liegen unsere Vorstellungen aber offenbar zu weit auseinander“, stellt Malte aus Sicht des Bündnisses fest. Die von vielen Beteiligten des Bündnisses im Laufe eines Jahres entwickelten Ideen zur Gestaltung des Areals laufen damit ins Leere. Das neu geflochtene Netz aus Kunst- und Kulturinitiativen wird sich auf der Suche nach anderen Räumen wieder zerstreuen.

Auch wenn wohl einzelne Akteur:innen noch in der WH22 unterkommen werden, stellt sich mit dem Ende des Bündnisses für viele andere wieder verschärft die Frage nach dem wohin. Denn das Thema fehlender Freiräume für Kultur und Soziales mit dauerhafter Perspektive ist in Kassel ein Dauerbrenner. Seit Jahren werden immer wieder Räume entmietet oder müssen wegen steigenden finanziellen Drucks schließen. Aktuell sind unter anderem das Franz Ulrich und die Nachrichtenmeisterei, die Hauptbahnhof und der Ausstellungsraum „Stellwerk“ der Kunstochschule am Kulturbahnhof durch die Entwicklungspläne der Deutschen Bahn bedroht. Auch die Zukunft der Perle im Hugentottenhaus ist angesichts der dortigen Baupläne ungewiss.

Gerade heute ist es besonders wichtig, Kulturakteur:innen zu stärken, die sich tatkräftig für eine offene Gesellschaft einsetzen. Zum Beispiel indem sie Bildungs- und Kulturveranstaltungen organisieren, die auch diejenigen einbeziehen, die von Hochkultur nicht angesprochen werden. „Wir sind für eine ‚Stadt für alle‘, also für ganz unterschiedliche Formen der Kultur. Uns ist eben wichtig, dass alle Menschen hier in Kassel Orte haben, um zusammenzukommen und die Stadt aktiv mitzugestalten. Auch, wenn sie dafür keinen Eintritt bezahlen können“, sagt Patricia, eine Mitbegründerin des Bündnisses.

Besonders von der Stadt zeigt sich das Bündnis enttäuscht, denn das Kulturdezernat hatte nach den zunächst vielversprechenden Verhandlungen die in Aussicht gestellte Unterstützung für „WH22 – von Vielen für Viele“ wieder zurück gezogen und stattdessen den Ankauf durch die Stiftung unerstützt. Ohne den kommunalen Zuschuss für die Startphase fehlte dem Bündnis die notwendige finanzielle Grundlage, um die Kaufverhandlungen mit der Eigentümerin des Areals fortzuführen. Hier wurde eine von zahlreichen Beteiligten mit viel ehrenamtlicher Arbeit aufgebaute soziokulturelle Initiative von der Stadt Kassel im Stich gelassen. Noch bleibt abzuwarten, ob sich die Herangehensweise unter dem neuen Oberbürgermeister Sven Schöller ändert und die Chance wahrgenommen wird, selbstorganisierte Kulturinitiativen aus der Stadtgesellschaft heraus stärker zu fördern. Dieses Mal ist es dafür allerdings zu spät. Nach einem Jahr mit vielen Höhen und Tiefen lösen die beteiligten Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen das Bündnis „WH22 – von Vielen für Viele“ auf.

Pressekontakt:

Email: hello@vonvielenfuerviele.org